

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 5 (1865)

Heft: 1

Artikel: Zur Beachtung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

häufig gefangen. Man holt sie entweder bei Tage aus ihren Löchern hervor, oder fängt sie im Fischgarne, in welches sie sich leicht etwa durch halbsaule Leber locken lassen, oder man greift sie des Nachts, wenn's donnert, mit den Händen aus der Fluth, nachdem man sie durch den Schein einer Fackel oder Laterne herbeigelockt hat. Am wohlschmeckendsten sind die Krebse in den Monaten Mai, Juni, Juli und August; die Schale wird durch das Kochen roth; diejenigen Krebse, welche nach dem Kochen den Hinterleib gerade aussstrecken, sind schon vor demselben todt gewesen und daher unbrauchbar.

Zur Beachtung.

Bu den erhöhten Anforderungen an die Primarschule gehört wesentlich auch der Unterricht in der Raumlehre. Der Unterrichtsplan ist in diesem Gebiete ziemlich hoch geschraubt, so daß er unter gegebenen Verhältnissen und namentlich bei dem Mangel an geeigneten Hilfsmitteln meistens nicht eingehalten werden kann. Während für den Rechenunterricht durch zweckmäßige Aufgabensammlungen für die zweite Schulstufe gesorgt, sowie auch für mehrere andere obligatorische Unterrichtsfächer entsprechende Hilfsmittel erstellt sind, steht der geometrische Unterricht noch als Stieffind da, was er wegen seiner großen Bedeutung für die Volksschule durchaus nicht verdient. Das unlängst von Herrn Schulinspektor Egger erschienene Uebungsbuch (erstes Heft) für den geometrischen Unterricht an Sekundarschulen mit dem dazugehörenden und für den Lehrer bestimmten Schlüssel kann unter obwaltenden Umständen in den Oberklassen der Primarschule die erwähnte Lücke trefflich ausfüllen. Die meisten Uebungsaufgaben werden von den vorgerücktern Primarschülern mit Leichtigkeit gelöst. Wählt der Lehrer die leichtern Aufgaben heraus, bezeichnet sie etwa mit I, die schwierigern dagegen mit II, so kann er das Uebungsbuch bald in der untern bald in der obern Abtheilung gebrauchen lassen und ist dabei des lästigen und zeitraubenden Diktirens enthoben.

Schreiber dieser Zeilen hat das Büchlein, das beim Verfasser in Aarberg um 80 Rp. und der Schlüssel zu 80 Rp. bezogen werden kann, zu Anfang der Winterschule eingeführt, und es ist ihm dadurch möglich geworden, den bezüglichen Anforderungen des Unterrichtsplanes weit besser nachzukommen als früher; er hält es daher für

Pflicht, seine werthen Kollegen auf dieses geeignete Lehrmittel aufmerksam zu machen.

Aus der Mathematik.

1. Aufgabe. Irgend eine Größe A stetig proportionirt zutheilen.

Auflösung dieser Aufgabe. Es sei x der eine Theil der Größe a , so ist $(a - x)$ der andere, und es soll sich nun laut Aufgabe verhalten:

$$a : x = x : a - x, \text{ woraus}$$

$$x^2 = a(a - x), \text{ oder}$$

$$x^2 + ax = a^2, \text{ ergänzt:}$$

$$x^2 + ax + \frac{a^2}{4} = \frac{5a^2}{4}, \text{ die Wurzel ausgezogen:}$$

$$x + \frac{a}{2} = \pm a\sqrt{5} \text{ und}$$

$$x = -a \pm a\sqrt{5} \text{ oder } a \frac{(-1 \pm \sqrt{5})}{2},$$

woraus, da nur der positive Werth gelten kann:

$$\begin{aligned}\text{Der 1. Theil} &= 0,61803 \cdot a \text{ und der andere Theil} \\ &= 0,38197 \cdot a.\end{aligned}$$

Mittheilungen.

Bern (Korr.). Jetzt sollen sich noch Konferenzen und Synoden über die praktische Ausführbarkeit des Arbeitsschulgesetzes besprechen! Nun, wenn Konferenzen und Synoden die vom Großen Rathe erlassenen Schulgesetze ganz nagelneu wieder in Frage stellen, dann wundere man sich nicht, wenn auch minder gelehrte Leute sich über die Schulgesetze hinwegsetzen und die Bestrebungen der obern Behörden vereiteln.

Und warum sollte denn das Gesetz unausführbar sein?

Antwort: Je nachdem man § 2 auslegt, giebt's entweder zu große Arbeitsschulen oder dann zu viele! Da ist allerdings schwer zu helfen, wenn man weder zu große, noch zu viele Arbeitsschulen will. Was ist aber der Maßstab des zu viel? Etwa der Mangel